

Springer-Lehrbuch

Jan C. Joerden

Logik im Recht

Grundlagen
und Anwendungsbeispiele

Mit 100 Abbildungen

 Springer

Professor Dr. Jan C. Joerden
Europa-Universität Viadrina
Juristische Fakultät
Große Scharrnstraße 59
15230 Frankfurt (Oder)
joerden@euv-frankfurt-o.de

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 3-540-21490-9 Springer Berlin Heidelberg New York

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Springer ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media

springer.de

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2005

Printed in Germany

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: design & production GmbH, Heidelberg

SPIN 10999608

64/3130-5 4 3 2 1 0 – Gedruckt auf säurefreiem Papier

Vorwort

Schon seit meinem Studium fasziniert mich die Möglichkeit, mit Hilfe von Instrumentarien der Logik Probleme des Rechts zu strukturieren und dadurch in eine nachvollziehbare Ordnung zu bringen. Das soll nicht bedeuten, dass die Methode der logischen Analyse von Rechtsfragen keine Grenzen hätte, denn ihr fehlt – um eine Terminologie von *Immanuel Kant* aufzugreifen – gerade der Zugang zu synthetischen Urteilen, bzw. auf den juristischen Kontext übertragen: zu wertenden Urteilen, die aber doch bei der Rechtsanwendung unerlässlich sind. Die Logik eignet sich indes vorzüglich dazu, eine juristische Fragestellung vor einer eventuellen Wertentscheidung erst einmal so aufzubereiten, dass über die eigentlichen Probleme überhaupt klar diskutiert werden kann und nicht alles zur Unzeit im Nebel wertender Abwägung versinkt.

Aufgabe dieses Buches ist es zu zeigen, wie eine solche Vorgehensweise funktionieren kann, und dabei zugleich einen Überblick zu verschaffen, was in diversen Publikationen zur Anwendung der Logik im Recht bereits erarbeitet wurde. Ich hoffe dabei, selbst demjenigen einen Eindruck von den Möglichkeiten logischer Analyse geben zu können, der die Methode als solche bisher eher skeptisch beurteilt hat. Es werden zudem in diesem Buch weder besondere Kenntnisse der Logik noch der Rechtswissenschaft vorausgesetzt, vielmehr wird der Stoff von seinen Grundlagen her entwickelt und dann in Beispielen angewendet, so dass die Lektüre auch für einen Studienanfänger gut möglich sein sollte.

Wert wurde darauf gelegt, eine für die Verknüpfung von Logik und Recht möglichst repräsentative Übersicht zu geben. Allerdings musste eine Auswahl getroffen werden, die notwendig subjektiv, d.h. von den Interessen des Autors geleitet, ist. Ich habe versucht, dem durch weiterführende Literaturhinweise entgegenzuwirken. Auch sind nicht alle Logikgebiete und die repräsentierten Logikgebiete nicht in allen ihren Facetten und in der ganzen Tiefe ihrer Ausarbeitung aufgegriffen worden, obwohl dort durchaus weitere vielversprechende Anknüpfungspunkte für einen fruchtbaren Dialog zwischen Logik und Recht liegen. Aber auch insofern musste der insgesamt sehr umfangreiche Stoff begrenzt werden.

Dieses Buch ist nicht von dem Autor allein bis zur Drucklegung vorangebracht worden. Herzlicher Dank gebührt deshalb vielen, die zur Fertigstellung beigetragen haben. In erster Linie danke ich meiner Frau *Christa*,

ohne deren konsequente Unterstützung in jeder Phase der Entstehung und Bearbeitung des Textes dieses Buch nicht das Licht der Welt erblickt hätte. Für engagierte Mithilfe bei der kritischen Lektüre, der Technik der Herstellung und dem Korrekturlesen des Typoskripts danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Lehrstuhls *Daniela Lieschke, LL.M., Susen Pönitzsch, Stefan Seiterle, Daniel Selig* und *Dr. Arnd Wasserloos* sowie den studentischen Hilfskräften *Anja Köhler* und *Jakob Weberstädt*.

Zu danken habe ich aber auch den vielen Studierenden, die sich in Erlangen, Berlin, Jena, Trier und vor allem Frankfurt (Oder) nicht gescheut haben, sich in meinen Vorlesungen auf das für Juristen eher ungewohnte Gebiet der Logik führen zu lassen, und die durch kritische Begleitung und ggf. Intervention erheblich zur Weiterentwicklung des Konzepts dieses Buches beigetragen haben. Für weitere Anregungen und Kritik sowie Hinweise auf möglicherweise verbliebene Fehler – gerne auch per Email: joerden@euv-frankfurt-o.de – wäre ich dankbar. Last, but not least gebührt Frau *Brigitte Reschke* im Springer-Verlag in Heidelberg Dank für ihre geduldige und umsichtige Begleitung des gesamten Projekts.

Frankfurt (Oder) im September 2004

Jan C. Joerden

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis.....	XVII
Zur Einführung: Logische Strukturen im Recht.....	1
1. Kapitel: Aussagenlogische Strukturen	5
A. Grundlagen.....	5
I. Das logische Quadrat.....	5
II. Zur Definition der im logischen Quadrat verwendeten logischen Beziehungen.....	7
III. Die Wittgensteinsche Wahrheitswerttafel.....	13
IV. Inhaltliche Deutung der dyadischen Wahrheitswertfunktoren.....	14
1. Die Konstellationen im Einzelnen	14
2. Insbesondere: Die drei Bedeutungen von „oder“	17
3. Insbesondere: Die drei Bedeutungen von „wenn, dann“	19
V. Zur Gültigkeit von aussagenlogischen Formeln	21
B. Anwendungsbeispiele.....	32
I. Monadische und dyadische Fallsysteme	32
1. Tätervorstellung und Verdoppelung (Problembereich I).....	33
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	33
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene.....	36
c) Insbesondere: Dolus cumulativus und dolus alternativus.....	41
2. Richterliche Tatsachenfeststellung und Verdoppelung (Problembereich II)	46
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	47
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene.....	49
c) Insbesondere: Alternativfeststellungen („Wahlfeststellungen“).....	52
d) Insbesondere: Präpendenz- und Postpendenzfeststellungen.....	56
3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Problembereichen I und II	62
4. Vermeidspflicht und Verdoppelung (Problembereich III).....	66
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	66
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene.....	69
c) Insbesondere: Alternative Pflichtenstellung („Pflichtenkollision“).....	70
5. Kausalbeziehung und Verdoppelung (Problembereich IV)	78
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	79
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene.....	81
c) Insbesondere: Überholende und abgebrochene Kausalität	82
d) Insbesondere: Kumulative und alternative Kausalität.....	83

6. Zweckverfolgung und Verdoppelung (Problembereich V)	92
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	93
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	97
c) Insbesondere: Postsektive und postpendente Zweckverfolgung	99
d) Insbesondere: Kumulative und alternative Zweckverfolgung	103
7. Weitere dyadische Fallsysteme sowie polyadische Fallsysteme	105
II. Aussagenlogische Argumentationsvoraussetzungen in Gerichtsurteilen	108
1. Kumulative und alternative Aufforderung beim Landfriedensbruch	108
2. Weitere Beispiele	114
2. Kapitel: Klassenlogische Strukturen	115
A. Grundlagen	115
I. Klassenlogik und Eulersche Kreise	115
II. Klassenlogik, Aussagenlogik und Venn-Diagramme	117
B. Anwendungsbeispiele	123
I. Konkurrenzen zwischen Tatbeständen	123
1. Problemstellung	123
2. Eine Handlung – zwei (oder mehr) Tatbestände	125
3. Eine Verurteilung – zwei (oder mehr) Handlungen	130
II. Abweichungen zurechnungsrelevanter Urteile des Täters von denen des Richters	132
1. Parallele Urteile von Richter und Täter bei imputatio facti und imputatio iuris	132
2. Die klassenlogischen Verhältnisse zwischen Richterregel und Täterregel	137
3. Konsequenzen für die Frage der wesentlichen oder unwesentlichen Abweichung des Täterurteils von dem Urteil des Richters	144
3. Kapitel: Kombinatorische Strukturen	153
A. Grundlagen	153
I. Konzept der Kombinatorik	153
II. Praktizierte Kombinatorik	154
B. Anwendungsbeispiele	158
I. Interessenabwägung in Notlagen	158
1. Rechte und Pflichten in Notlagen als System	159
2. Der Aspekt der Interessenabwägung in Notsituationen	165
a) Aggressiv- und Defensivnotstand	165
b) Die sog. mutmaßliche Einwilligung	170
c) Rettungshandlungspflichten in Notsituationen	172
3. Interessenabwägung bei zwei Eingriffsoptionen	177
II. Delikts- und rechtfertigungstatbestandsrelevante Irrtümer	181
4. Kapitel: Quantorenlogische, modallogische und deontologische Strukturen	191
A. Grundlagen	191
I. Vom quantorenlogischen Quadrat zum quantorenlogischen Sechseck	192
1. Die beiden Bedeutungen von „einige“	192

2. Erweiterung des quantorenlogischen Quadrats	193
II. Vom quantorenlogischen Sechseck zum modallogischen Sechseck	195
III. Vom modallogischen Sechseck zum deontologischen Sechseck	199
1. Die Entfaltung der deontologischen Begriffe	199
2. Insbesondere: Die beiden Bedeutungen von „erlaubt“	202
3. Insbesondere: Die möglichen Bedeutungen von „freigestellt“	203
IV. Sollen impliziert Können	203
B. Anwendungsbeispiele	209
I. Hilfe bei der Interpretation von Texten	209
1. Ein Beispiel aus der Nikomachischen Ethik	210
2. Ein Beispiel aus der Metaphysik der Sitten	213
II. Supererogatorisches Verhalten	217
III. Rechtsstaat und Unrechtsstaat	223
5. Kapitel: Relationenlogische Strukturen	231
A. Grundlagen	231
I. Der Begriff der Relation	231
II. Relationeneigenschaften	232
1. Symmetrie	232
2. Reflexivität	234
3. Transitivität	235
4. Zusammenhänge zwischen Relationeneigenschaften	237
5. Relationenketten	238
B. Anwendungsbeispiele	239
I. Die Relation „direkt verantwortlich für“	239
1. Eigenschaften der Kausalrelation	240
2. Kausalrelation und freie Willensentscheidung	245
3. Zwei Freiheitsbegriffe und zwei Zurechnungsstufen	248
4. Ordentliche und außerordentliche Zurechnung	249
5. Verantwortlichkeit und Unterlassung	254
6. Sonderkonstellationen der Relation „direkt verantwortlich für“	254
II. Die Relation „indirekt verantwortlich für“	256
1. Von der direkten zur indirekten Verantwortlichkeit	256
2. Die Relationen „Anstifter von“ und „Gehilfe von“	257
a) Arten der Kausalrelation und Teilnahmeformen	257
b) Die formalen Differenzen zwischen den Teilnahmeformen	261
III. Relationenketten im Recht	264
1. Teilnahmeketten	265
2. Gefahrenketten	267
a) Abstrakte und konkrete Gefahr	267
b) Bewusste Fahrlässigkeit und dolus eventualis	269
3. Kettenhehlerei	273
4. Weitere Relationenketten	275
6. Kapitel: Handlungslogische Strukturen	277
A. Grundlagen	277
I. Transformationen	277

II. Zur Differenz zwischen Handeln und Unterlassen	280
B. Anwendungsbeispiele	285
I. Delikte eines Wechsels des Aufenthaltsortes	285
1. Die Konstellationen bei Hausfriedensbruch und unerlaubtem Entfernen vom Unfallort	285
2. Ein weiteres Fallsystem	290
3. Konsequenzen für die Delikte eines Wechsels des Aufenthaltsortes ..	296
II. Betrug durch Begehen und durch Unterlassen	302
1. Das maßgebliche Fallsystem	302
2. Betrug durch Begehen	305
3. Betrug durch Unterlassen	306
4. „Unterhalten eines Irrtums“	306
5. „Verstärken eines Irrtums“	307
6. Zur Ausnutzung von Fehlbuchungen	308
7. Kapitel: Syllogistische Strukturen	311
A. Grundlagen	311
I. Der Syllogismus	311
II. Die Struktur des syllogistischen Urteils	312
III. Die syllogistischen Urteilsfiguren	313
IV. Die syllogistischen Urteilsmodi	314
B. Anwendungsbeispiele	319
I. Der „juristische Syllogismus“	319
II. Spezifisch juristische Schlüsse und die Gefahr von Fehlschlüssen	323
1. Der erst-recht-Schluss – argumentum a fortiori	323
2. Der Analogieschluss – argumentum a simile	327
3. Der Umkehrschluss – argumentum e contrario	329
4. Fehlschlüsse	330
a) Der Prämissenwiderspruch	331
b) Der Prämissenmangel	332
c) Der Ableitungsfehler	333
d) Der Zirkelschluss (circulus vitiosus)	334
e) Die Begriffsverschiebung (quaternio terminorum)	335
III. § 185 StGB und der Modus Darii	337
8. Kapitel: Fuzzylogische Strukturen	341
A. Grundlagen	341
B. Anwendungsbeispiele	343
I. Zur Wartezeit bei Verkehrsunfällen	343
II. Zum Begriff des Vorsatzes	345
9. Kapitel: Paradoxe Strukturen	349
A. Grundlagen	349
B. Anwendungsbeispiele	349
I. Der Kretische Lügner	349
II. Der Schüler des Protagoras	352
III. Die Ross'sche Paradoxie	354

IV. Die Paradoxie des guten Samariters	356
V. Die „Ewigkeitsgarantie“ im Grundgesetz	358
VI. § 78 Satz 1 BbgLHO und die Paradoxie der überraschenden Hinrichtung	361
VII. Das Gefangenendilemma	366
1. Die Grundsituation des Gefangenendilemmas	366
2. Das iterierte Gefangenendilemma	370
Sachverzeichnis	373

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Das logische Quadrat	6
Abb. 2:	Konträrer Gegensatz = Exklusion	8
Abb. 3:	Kontradiktorischer Gegensatz = Kontravalenz.....	10
Abb. 4:	Subkonträrer Gegensatz = Disjunktion	11
Abb. 5:	Subalternation = Implikation.....	12
Abb. 6:	Die Wittgensteinsche Wahrheitswertetafel	13
Abb. 7:	Inhaltliche Deutung der dyadischen Wahrheitswert- Funktoren	15
Abb. 8:	Tafel der monadischen Wahrheitswertfunktoren	23
Abb. 9:	Wahrheitswertentwicklung für die 1. Formel.....	24
Abb. 10:	Wahrheitswertentwicklung für die 2. Formel.....	27
Abb. 11:	Wahrheitswertentwicklung für die 3. Formel.....	27
Abb. 12:	Wahrheitswertentwicklung für die 4. Formel.....	29
Abb. 13:	Wahrheitswertentwicklung für die 5. Formel.....	31
Abb. 14:	Tafel für die monadische Ebene des Problembereichs I.....	34
Abb. 15:	Tafel für die dyadische Ebene des Problembereichs I.....	36
Abb. 16:	Übersicht zu den Urteilsperspektiven beim dolus alternativus.....	46
Abb. 17:	Tafel für die monadische Ebene des Problembereichs II.....	48
Abb. 18:	Tafel für die dyadische Ebene des Problembereichs II	50
Abb. 19:	Vergleich zwischen den Problembereichen I und II.....	64
Abb. 20:	Tafel für die monadische Ebene des Problembereichs III.....	67
Abb. 21:	Tafel für die dyadische Ebene des Problembereichs III	69
Abb. 22:	Tabelle zu den Urteilsperspektiven bei alternativer Pflichtenstellung (auch: „Pflichtenkollision“).....	73
Abb. 23:	Tafel für die monadische Ebene des Problembereichs IV.....	80
Abb. 24:	Tafel für die dyadische Ebene des Problembereichs IV	81
Abb. 25:	Übersicht zu den Kausalitätsformen.....	87
Abb. 26:	Tafel für die monadische Ebene des Problembereichs V	94
Abb. 27:	Tafel für die dyadische Ebene des Problembereichs V	97
Abb. 28:	Übersicht zur Konstellation der Spalte 12 (Postsektion).....	100
Abb. 29:	Übersicht zur Konstellation der Spalte 6 (Postpendenz)	102
Abb. 30:	Übersicht zur Konstellation der Spalte 8 (Konjunktion)	103
Abb. 31:	Übersicht zur Konstellation der Spalte 10 (Kontravalenz).....	104
Abb. 32:	Wahrheitswertentwicklung bei kumulativer und alternativer Aufforderung	111
Abb. 33:	Übersicht zum Verhältnis von zwei Klassen zueinander	116
Abb. 34:	Übersicht zu den Bereichen des Venn-Diagramms bei zwei Klassen	118
Abb. 35:	Übersicht zur Deutung der Wahrheitswertfunktoren mittels Venn-Diagrammen	119
Abb. 36:	Übersicht zu den Bereichen des Venn-Diagramms bei drei Klassen	121

Abb. 37:	Darstellung des logischen Quadrats durch Venn-Diagramme.....	122
Abb. 38:	Übersicht zu den klassenlogischen Verhältnissen zwischen zwei Tatbeständen.....	125
Abb. 39:	Übersicht zur Konkurrenz von drei Tatbeständen.....	130
Abb. 40:	Übersicht zu den klassenlogischen Verhältnissen von Richterregel und Täterregel	140
Abb. 41:	Einfache kombinatorische Matrix	154
Abb. 42:	Einteilung der Pflichten nach Kant	155
Abb. 43:	Kombination der Urteilsarten.....	156
Abb. 44:	Skizze zum Eingriff in die Interessen des Gefahrverantwortlichen (Notwehr bzw. Defensivnotstand).....	161
Abb. 45:	Skizze zum Eingriff in die Interessen eines an der Gefahrerzeugung unbeteiligten Dritten (Aggressivnotstand)	161
Abb. 46:	Skizze zum Eingriff in die Interessen des Gefährdeten (mutmaßliche Einwilligung)	162
Abb. 47:	Skizze zu den drei verschiedenen Rollen in einer Notlage.....	163
Abb. 48:	Die fünf Grundkonstellationen einer Interessenabwägung bei Aggressiv- und Defensivnotstandslagen	167
Abb. 49:	Zur Abwehr einer Aggressivnotstandseinwirkung.....	169
Abb. 50:	Zur Abwehr einer Defensivnotstandseinwirkung.....	170
Abb. 51:	Die fünf Grundkonstellationen der Interessenabwägung bei Aggressiv-, Defensivnotstand und mutmaßlicher Einwilligung.....	171
Abb. 52:	Die fünf Grundkonstellationen der Interessenabwägung bei Duldungs- und Handlungspflichten in Notsituationen	174
Abb. 53:	Interessenabwägung in Notsituationen bei Differenzierung auch zwischen Obhuts- und Sicherungsgarantie.....	176
Abb. 54:	Übersicht zum Regelsystem bei zwei beeinträchtigten Interessen	179
Abb. 55:	Übersicht zur Deliktstatbestandsmäßigkeit	182
Abb. 56:	Matrix zur Delikts- und Rechtfertigungstatbestandsmäßigkeit	184
Abb. 57:	Grundformen der strafrechtlichen Irrtumslehre.....	189
Abb. 58:	Das quantorenlogische Quadrat	192
Abb. 59:	Das quantorenlogische Sechseck	193
Abb. 60:	Das modallogische Quadrat	195
Abb. 61:	Das modallogische Sechseck	197
Abb. 62:	Die drei modallogischen Grundbegriffe	198
Abb. 63:	Die drei modallogischen Negationsbegriffe.....	199
Abb. 64:	Das deontologische Quadrat bei Leibniz.....	200
Abb. 65:	Das deontologische Sechseck.....	201
Abb. 66:	Die Beziehungen zwischen Sollen und Sein I (Ausgangsversion).....	207
Abb. 67:	Die Beziehungen zwischen Sollen und Sein (ergänzte Version).....	209
Abb. 68:	Die drei deontologischen Grundbegriffe.....	211
Abb. 69:	Die drei deontologischen Negationsbegriffe im Verhältnis zu ihren Grundbegriffen	211
Abb. 70:	Das deontologische Begriffssystem bei Aristoteles	212
Abb. 71:	Das von Aristoteles vorausgesetzte deontologische Quadrat	212
Abb. 72:	Das von Kant vorausgesetzte deontologische Sechseck.....	214

Abb. 73: Das von Achenwall vorausgesetzte deontologische Sechseck	216
Abb. 74: Skizze zu den „Werthgebieten“ bei Meinong und Schwarz	219
Abb. 75: Übersicht zu den Grundbegriffen eines dreigliedrigen und eines fünfgliedrigen deontologischen Begriffssystems	221
Abb. 76: Das deontologische Zehneck	222
Abb. 77: Sechseck der Staatstypen	224
Abb. 78: 1. Übersicht zu den Staatstypen bei Kant	226
Abb. 79: Sechseck der Staatstypen nach Kant	227
Abb. 80: 2. Übersicht zu den Staatstypen bei Kant	228
Abb. 81: Übersicht zu den staatstypenbildenden Parametern bei Kant	229
Abb. 82: Sechseck zur Relationeneigenschaft der Symmetrie	233
Abb. 83: Sechseck zur Relationeneigenschaft der Reflexivität	234
Abb. 84: Sechseck zur Relationeneigenschaft der Transitivität	236
Abb. 85: Skizze zu den Strukturen der Zurechnung	252
Abb. 86: Arten der Kausalrelation und Beteiligung	261
Abb. 87: Skizze zur Einteilung der Teilnahmeformen	264
Abb. 88: Die auf einen Verletzungserfolg bezogenen Möglichkeits- vorstellungen	271
Abb. 89: Die auf einen Gefährdungserfolg bezogenen Möglichkeits- vorstellungen	271
Abb. 90: Die auf Verletzung bzw. Gefährdung bezogenen Möglichkeits- vorstellungen	272
Abb. 91: Übersicht zu den Transformationen des Status quo	279
Abb. 92: Sechseck der Verbote und ihrer Negationen, die sich auf die Transformationen des Verbleibens beziehen	293
Abb. 93: Sechseck der Verbote und ihrer Negationen, die sich auf die Transformationen des Wechsels beziehen	294
Abb. 94: Sechseck der Verbote, die sich auf die Transformationen des Verbleibens und des Wechsels beziehen	295
Abb. 95: Die Urteilsformen der Syllogistik	312
Abb. 96: Das Urteilsquadrat der Syllogistik	313
Abb. 97: Die vier syllogistischen Urteilsfiguren	313
Abb. 98: Wartezeiten gem. § 142 I Nr. 2 StGB	344
Abb. 99: „Wahrheitswertetabelle“ für die Zugehörigkeitswerte beim Vorsatzbegriff	347
Abb. 100: Auszahlungsmatrix beim „einfachen“ Gefangenendilemma	367

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Ansicht, abweichende Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung
AcP	Archiv für die civilistische Praxis (zit. nach Band, Jahr und Seite)
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
Akad.-Ausg.	Kants Werke, hrsg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften u.a. (zit. nach Band und Seite)
Alt.	Alternative
Anm.	Anmerkung
AO	Abgabenordnung
ARSP	Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie (zit. nach Band, Jahr und Seite)
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayVBl	Bayerische Verwaltungsblätter (zit. nach Jahr und Seite)
Bd.	Band
Bearb.	Bearbeiter, bearbeitet
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BbgLHO	Brandenburgische Landeshaushaltsordnung
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des BGH in Strafsachen (zit. nach Band und Seite)
BT	Besonderer Teil
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des BVerfG (zit. nach Band und Seite)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
Cap.	Capitulum (Kapitel)

D.	Digesten
ders.	derselbe
d.h.	das heißt
dies.	dieselbe(n)
Diss.	Dissertation
dt.	deutsch
DVR	Datenverarbeitung im Recht (zit. nach Jahr und Seite)
ed.	edition (Ausgabe)
etc.	et cetera
EUU	Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
f., ff.	folgende, fortfolgende
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GA	Goldammer's Archiv für Strafrecht (zit. nach Jahr und Seite)
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GS	Gedächtnisschrift
h.M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber, herausgegeben
i.d.F.	in der Fassung
insbes.	insbesondere
i.S.d.	im Sinne des
i.V.m.	in Verbindung mit
JA	Juristische Arbeitsblätter (zit. nach Jahr und Seite)
JK	Juristische Kartei der Jura
JR	Juristische Rundschau (zit. nach Jahr und Seite)
JRE	Jahrbuch für Recht und Ethik (zit. nach Band, Jahr und Seite)
Jura	Juristische Ausbildung (zit. nach Jahr und Seite)
JB1	Juristische Blätter (zit. nach Jahr und Seite)
JuS	Juristische Schulung (zit. nach Jahr und Seite)
JW	Juristische Wochenschrift (zit. nach Jahr und Seite)
JZ	Juristenzeitung (zit. nach Jahr und Seite)
Kap.	Kapitel
KG	Kammergericht
KK	Kodeks karny (polnisches Strafgesetzbuch)

lat.	lateinisch
LG	Landgericht
Lib.	Liber (Buch)
m.a.W.	mit anderen Worten
MDR	Monatsschrift für deutsches Recht (zit. nach Jahr und Seite)
m.w.N.	mit weiterem/n Nachweis/en
n.F.	neue Fassung, neue Folge
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (zit. nach Jahr und Seite)
Nr.	Nummer
o.ä.	oder ähnlich
ob.	oben
obj.	objectio (Einwand)
OLG	Oberlandesgericht
p., pp.	page, pages
q.	quaestio (Frage)
Rdn.	Randnummer(n)
RG	Reichsgericht
RGSt	Entscheidungen des RG in Strafsachen (zit. nach Band und Seite)
RR	Richterregel
S.	Satz; Seite(n)
s.	siehe
s.a.	siehe auch
Sch.	Scholium (Anmerkung)
Sp.	Spalte
StA	Staatsanwaltschaft
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StVO	Straßenverkehrsordnung
TR	Täterregel
u.a.	unter anderem, und andere(n)
übers.	übersetzt
usw.	und so weiter
u.U.	unter Umständen

vgl.	vergleiche
Vol.	Volume (Band)
zit.	zitiert
z.B.	zum Beispiel
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik (zit. nach Band, Jahr und Seite)
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft (zit. nach Band, Jahr und Seite)
ZVglRWiss	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft (zit. nach Band, Jahr und Seite)